

Zeitschrift: Itinera : Beiheft zur Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte = supplément de la Revue suisse d'histoire = supplemento della Rivista storica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Band: 16 (1994)

Vorwort: Vorwort

Autor: Degler-Sprengler, Brigitte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Der Gedanke, das Erscheinen des «zweiten Bistumsbandes» der Helvetia Sacra mit einer Vernissage und anschliessenden Tagung zu begehen, kam bezeichnenderweise in dem Moment auf, als sich ein Ende der langen Bearbeitungszeit abzeichnete. Die Tagungsidee wurde also aus Erleichterung und Freude geboren; und diese drängten dazu, mitgeteilt und weitergegeben zu werden. Die schwierige Vorbereitung des Bandes I/2: Das Bistum Konstanz, das Erzbistum Mainz, das Bistum St. Gallen hatte nämlich von den Beteiligten und allen, die auf die Publikation warteten, viel Geduld gefordert. Kein Wunder, dass sich bei einigen Verzagtheit eingeschlichen hatte und Zweifel aufgekommen waren, ob der Band überhaupt jemals erscheinen würde. Bei einer festlichen und wissenschaftlichen Begegnung könnten allenfalls hängengebliebene negative Einstellungen ausgeräumt werden, und der «Konstanzer Band» könnte schliesslich mit einem «Ende gut – alles gut» auf den Weg geschickt werden. Überlegungen solcher Art spielten als Tagungsmotiv eine Rolle.

Im Sommer 1991 trugen wir Frau Prof. Beatrix Mesmer, Präsidentin der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz (AGGS), der die Helvetia Sacra als Sektion angehört, ein erstes, noch grobes Tagungskonzept vor, und waren etwas bange, ob es sich würde verwirklichen lassen. Frau Prof. Mesmer erwärmt sich sofort für die Idee und gab vorbehaltlich der Zustimmung des Gesellschaftsrates ihr Einverständnis, das Patronat der Tagung zu übernehmen. Als Zeitpunkt der Zusammenkunft wurde September 1993 ins Auge gefasst. Wir konnten an die Ausarbeitung des Tagungsentwurfs gehen.

Von Anfang an hatte das Tagungsthema festgestanden: «Der schweizerische Teil der ehemaligen Diözese Konstanz». Kein eigentliches Spezialthema der Konstanzer Bistumsgeschichte also, sondern ein Thema, geeignet um einen Überblick über die Diözesangeschichte aus Schweizer Sicht zu geben. Geeignet auch, um ausser Fachhistorikern und -theologen einen grösseren Kreis von geschichtlich Interessierten anzusprechen. Im Konnex zu Band Helvetia Sacra I/2 ergaben sich die thematischen Schwerpunkte der beiden Kolloquiumstage, nämlich die besondere Stellung der Äbte von St. Gallen zu den Bischöfen von Konstanz und das Eigenleben des schweizerischen Teils der Diözese seit dem 16. Jahrhundert.

Nun galt es, einen Tagungsort zu finden. Die Wahl fiel auf Fischingen im Thurgau, das ehemalige Eigenkloster der Konstanzer Bischöfe. Das Fischinger Bildungshaus liegt inmitten einer schönen Landschaft und ist für Schweizer, Deutsche und Österreicher verkehrsmässig gut erreichbar.

Die Suche nach Referenten und Diskussionsleitern der Tagung begann im Sommer 1992. Sie war ein Vergnügen. Vielleicht lag es am Reiz von Fischingen, dass alle, die angefragt wurden, Historiker und Theologen, Schweizer und Ausländer, langjährige Autoren des Bandes *Helvetia Sacra I/2* und «neue» Spezialisten des Konstanzer Themas, sofort zustimmten, einen Vortrag zu übernehmen.

Es kam ein Programm zustande, das drei Teile umfasste: die Vernissage des Bandes *Helvetia Sacra I/2*, die eigentliche Tagung – eine Folge von acht Vorträgen – und die Exkursion. Um die Lebendigkeit dieser Tage wenigstens ein bisschen festzuhalten, wird das Programm im folgenden abgedruckt.

Nachdem am Morgen des ersten Tages die Teilnehmer von dem Präsidenten der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften, von der Präsidentin des Kuratoriums der *Helvetia Sacra* und der Leiterin des Verlags Helbing & Lichtenhahn begrüßt worden waren und der neuerschienene Band vom Vizepräsidenten der *Helvetia Sacra* vorgestellt worden war, begann am Nachmittag der wissenschaftliche Teil der Tagung. Die Referate werden in diesem Itinera-Bändchen vorgelegt. Nicht wiedergegeben werden können leider die Diskussionen; ein wenig klingen sie in der ebenfalls veröffentlichten Zusammenfassung der Tagung nach. Die publizierten Vortragstexte stehen in derselben Reihenfolge, wie sie an der Tagung präsentiert wurden; chronologisch eingeordnet wurde nachträglich das Referat von Brigitte Hotz, das sie liebenswürdigerweise – für alle Fälle – als Ersatzreferat ausgearbeitet hatte. Es war vereinbart, die vorgetragenen Texte möglichst zu belassen und nur um die Anmerkungen zu erweitern. Die meisten Referenten haben sich an die Abmachung gehalten, wofür wir ihnen ausdrücklich danken möchten.

Es war eine fröhliche, harmonische Tagung. Die besondere Atmosphäre des Bildungshauses Fischingen hat dazu Entscheidendes beigetragen: der schöne, barocke Bibliothekssaal, in dem die Vorträge stattfanden, die weiten, lichten ehemaligen Konventsräume, der festliche Speisesaal und die köstlichen Menüs, die dort serviert wurden, und vor allem der Charme des allgegenwärtigen Gästepaters P. Stephan Manser.

Dass nach regenverhangenen Vortragstagen am Exkursionstag auch die Sonne noch mitspielte, sich mit den dunklen Wolken spannende Kämpfe lieferte und schliesslich siegte, war ein glücklicher Umstand, der durch keine noch so gute Organisation hätte geschaffen werden können; um so dankbarer wurde er als Geschenk angenommen. Das sonnige Wetter erlaubte heitere Rundgänge durch die ehemals bischöflich-konstanziischen Städte Bischofszell und Arbon, begleitet von der wohlinformierten Exkursionsleiterin Stefanie Uhler, sowie herrliche Ausblicke auf den Bodensee und die einstigen Bischofsresidenzen Konstanz und Meersburg.

Die Redaktion durfte viele Komplimente für die gelungene Tagung entgegennehmen und hat sich darüber sehr gefreut. Doch ist ihr bewusst, dass die Anerkennung nicht ihr allein gebührt. Sie möchte deshalb einen guten Teil an all diejenigen weitergeben, die zu dem erfreulichen Verlauf der Tagung ebenfalls beigetragen haben: in erster Linie die Redner, Referenten und Moderatoren, die sich und ihre Zeit zur Verfügung stellten und denen die übernommene Aufgabe offensichtlich Spass machte; den Fischinger Patres, die traditionelle benediktinische Gastfreundschaft mit modernem Know-how verbanden, um die 90 Tagungsteilnehmer zu beherbergen und zu verköstigen; dem Kanton Thurgau, der die Helvetia Sacra bei der Vorbereitung der Tagung auf vielfache Weise unterstützte und sie und ihre Gäste mit einem Umtrunk in Fischingen willkommen hiess. An all die Genannten möchte die Redaktion einen grossen Teil des Dankes weitergeben, den sie selbst für die Organisation der Tagung empfangen durfte.

Um die Tagung veranstalten zu können, erhielt die Helvetia Sacra Beiträge von der Schweizerischen Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften, von dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und von der Helvetia Sacra-Stiftung. Den Verantwortlichen dieser Fonds dankt sie herzlich.

Die vorliegende Publikation der Tagungsreferate erfolgt mit finanzieller Unterstützung der Allgemeinen Geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz und der Helvetia Sacra-Stiftung, denen wir ebenfalls Dank sagen.

Das Bändchen möge für die Tagungsteilnehmer eine Erinnerung und für andere eine Informationsquelle sein, welche die Forschung zum Bistum Konstanz bereits ein Stück weit über den neuerschienenen Band Helvetia Sacra I/2 hinausführt.

Basel, im Oktober 1993

Für die Redaktion:
Brigitte Degler-Spengler